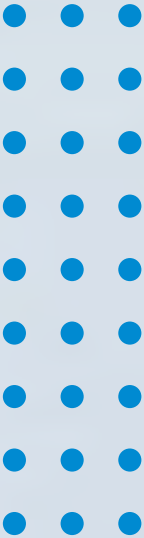


SO MEISTERN
WIR DIE ZUKUNFT

HORIZONT
HANDWERK



Digitalisierungs-Werkstatt

Projekt-Leitfaden

ERP-Systeme:
Neues einführen oder
Altes erneuern



Inhalt

1. Einleitung	Seite 3
Ablauf und Einblicke	Seite 4
2. Was sind ERP-Systeme und wie können Sie mich unterstützen?	Seite 6
Definition und Bedeutung von ERP-Systemen	Seite 6
Vorteile von ERP-Systemen	Seite 7
3. Entscheidungsfindung: Altes System vs. Neues System	Seite 9
Typische Herausforderungen und Probleme mit veralteten ERP-Systemen	Seite 9
Kriterien zur Bewertung der aktuellen ERP-Systeme	Seite 9
• <i>Vorteile und Nachteile der Beibehaltung des alten Systems</i>	Seite 10
• <i>Vorteile und Nachteile der Einführung eines neuen Systems</i>	Seite 10
4. Auswahl eines geeigneten ERP-Systems	Seite 11
Unterscheidung von ERP-Systemen.....	Seite 11
Einsatzbereiche.....	Seite 12
Lastenheft und Pflichtenheft	Seite 12
Erfolgskriterien	Seite 13
5. Empfehlungen für die Einführung neuer ERP-Systeme	Seite 14
Wichtige Faktoren bei der Auswahl eines neuen ERP-Systems	Seite 14
Best Practices für die Implementierung neuer ERP-Systeme	Seite 14
Systematische Problemlösungen bei der Implementierung von ERP-Software ...	Seite 15
Definition und Überwachung von KPIs	Seite 16
Vorlage Lasten- und Pflichtenheft	Seite 16
6. Teilnehmende Unternehmen	Seite 17
7. Berater	Seite 18

Auf den folgenden Seiten wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form verwendet. Sie bezieht sich auf Personen des männlichen, weiblichen und diversen Geschlechts.

1. Einleitung

Die Digitalisierung und der technologische Fortschritt stellen Handwerksbetriebe vor neue Herausforderungen und Chancen. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Nutzung von ERP-Systemen (Enterprise Resource Planning), die sämtliche Geschäftsprozesse eines Unternehmens integrieren und steuern können. Doch viele Handwerksbetriebe verwenden ERP-Systeme, die nicht den aktuellen Anforderungen entsprechen, was zu ineffizienten Abläufen und erhöhten Betriebskosten führen kann.

Vor diesem Hintergrund wurde die Werkstatt „ERP-Systeme: Neues einführen oder Altes erneuern“ im Rahmen der Zukunftsinitiative Horizont Handwerk ins Leben gerufen. Ziel der Werkstatt war es, Handwerksbetriebe dabei zu unterstützen, ihre bestehenden ERP-Systeme zu evaluieren und fundierte Entscheidungen darüber zu treffen, ob sie ihre vorhandenen Systeme weiter nutzen oder in neue ERP-Software investieren sollten.

Dieser Transferleitfaden dient dazu, die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Werkstatt strukturiert und praxisorientiert aufzubereiten. Er soll anderen Handwerksbetrieben als Leitfaden dienen, um ihre eigenen ERP-Systeme zu überprüfen und gegebenenfalls zu modernisieren. Dabei werden die wichtigsten Entscheidungskriterien, bewährte Methoden und praxisnahe Empfehlungen vorgestellt, um den Betrieben eine zukunftsichere Basis für ihre Geschäftsprozesse zu bieten.



„Die Werkstatt hat gezeigt, dass eine erfolgreiche ERP-Einführung vor allem auf fundiertem Fachwissen und einer klaren Strukturierung basiert. Entscheidend ist das Verständnis, wie moderne ERP-Systeme Prozesse optimieren können, welche Stolpersteine zu erwarten sind und wie man diese vermeidet.“

**Manuel Meya,
Meya-Consulting & Partner**



2. Ablauf

1. Kick-off und Konzeptworkshop (23.02.2024)

Vorstellung des Ist-Zustandes in den Betrieben und der Planung für die Umsetzungsprojekte – Vorstellung des Schwerpunktthemas und externer Impuls

2. Umsetzungsphase 1

Unternehmensbesuche – Analyse der Ist-Situation in den Betrieb – mit Begleitung durch die Beratungspersonen

3. Umsetzungsworkshop (11.04.2024)

Status der Projekte – Vorstellung praktischer Erfahrungen, Erfolge und Herausforderungen aus der ersten Umsetzungsphase – kollegiale Beratung und Austausch

4. Umsetzungsphase 2

Festlegung finaler Umsetzungsschritte – Begleitung durch die Beratungspersonen

5. Schlussveranstaltung (14.06.2024)

Status der Projekte – Learnings – Weitere Vorgehensweise – Fördermöglichkeiten



Die Teilnehmer und Berater der Digitalisierungs-Werkstatt.

Struktur und Inhalte der Workshops

Die Werkstatt war strukturiert in eine Kombination aus individuellem Coaching und Gruppenveranstaltungen. Ziel war es, den teilnehmenden Handwerksbetrieben umfassendes Wissen und praxisnahe Unterstützung zu bieten.

1. One-on-One-Coachings:



In individuellen Coachings vor Ort wurden spezifische Bedürfnisse und Herausforderungen jedes Betriebs analysiert. Die Fachexperten führten detaillierte Evaluierungen der aktuellen ERP-Systeme durch und berieten die Betriebe hinsichtlich möglicher Verbesserungen oder Wechsel zu neuen Systemen.

2. Gruppenveranstaltungen:



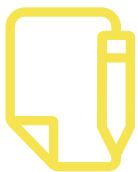
In drei Gruppenworkshops erhielten die Teilnehmer praxisnahe Schulungen und Fachvorträge. Themen umfassten:

- Überblick über aktuelle ERP-Lösungen und Technologietrends.
- Best Practices für die Implementierung und Nutzung von ERP-Systemen.
- Fallstudien und Erfahrungsberichte anderer Handwerksbetriebe

Methoden und Ansätze

Die Werkstatt setzte auf einen interaktiven und praxisorientierten Ansatz. Die Teilnehmenden profitierten von:

Marktneutraler Beratung:



Experten vermittelten unabhängige Informationen über verschiedene ERP-Systeme, ohne kommerzielle Interessen.

- Marktneutraler Beratung: Experten vermittelten unabhängige Informationen über verschiedene ERP-Systeme, ohne kommerzielle Interessen.
- Individuelle Unterstützung: Jede Coaching-Session wurde auf die spezifischen Bedürfnisse und Fragen der Betriebe zugeschnitten.
- Austausch und Vernetzung: Die Gruppenveranstaltungen boten Raum für den Erfahrungsaustausch unter den Betrieben und das Knüpfen neuer Kontakte.

Am Ende der Werkstatt waren die teilnehmenden Handwerksbetriebe in der Lage, eine fundierte Entscheidung über die Zukunft ihrer ERP-Systeme zu treffen, sei es durch die Weiterverwendung bestehender Systeme oder die Investition in neue Lösungen.

3. Was sind ERP-Systeme und wie können Sie mich unterstützen?

Definition und Bedeutung von ERP-Systemen

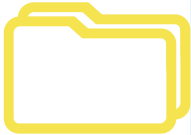
Enterprise Resource Planning (ERP) dient zur Planung, Steuerung und Auswertung betriebswirtschaftlicher Geschäftsprozesse. Es soll ein effizienter Wertschöpfungsprozess im Unternehmen gewährleistet werden. Im Produktionsunternehmen ist die Hauptfunktion von ERP die Materialbedarfsplanung (Material Requirement Planning und Manufacturing Resources Planning). Diese muss sicherstellen, dass das gesamte erforderliche Material, das zur Herstellung benötigt wird, zur richtigen Zeit, am richtigen Ort und in der richtigen Menge vorliegt.



Vorteile von ERP-Systemen

Die Werkstatt war strukturiert in eine Kombination aus individuellem Coaching und Gruppenveranstaltungen. Ziel war es, den teilnehmenden Handwerksbetrieben umfassendes Wissen und praxisnahe Unterstützung zu bieten.

1. Zentralisierung



Anstelle vieler Insellösungen oder aufwendiger Excel-Tabellen wird eine gemeinsame Datenbasis verwendet. Folglich wird die Datenpflege von Grund auf vereinfacht (keine doppelten Daten, Aktualität, Zugriff durch alle beteiligten Mitarbeiter). Zudem sinkt der Aufwand für die Systemwartung, Updates, Schnittstellenanpassungen und für den Support - bei einem System von einem Anbieter im Vergleich zu Insellösungen.

2. Prozessoptimierung



Die Einführung eines ERP-Systems beginnt mit einer Prüfung der unternehmensinternen Prozesse und Arbeitsabläufe. Diese werden beobachtet, analysiert und auf den Prüfstand gestellt, um mögliche Verbesserungspotentiale für die zukünftige Software auszunutzen. Bestehende Fehler werden dementsprechend aufgedeckt und durch das neue System behoben.

3. Zeit- und Fehlerminimierung



Die gemeinsame Datenbasis geht mit einer Minimierung der Fehlerquellen einher, da die Informationen nur einmalig erfasst und nicht in andere Systeme übertragen werden müssen. Dadurch wird der administrative und organisatorische Aufwand reduziert und Zeit eingespart.

4. Verbesserte Kundenpflege



Dank des integrierten CRM-Systems kann jeder Kunde uneingeschränkt beraten werden. Die Daten sind zentral im System abgelegt und können von jedem Kundenbetreuer eingesehen werden. Die allgemeinen Kundendaten sowie die Kaufhistorie des Kunden kann auf einen Blick erfasst werden, wodurch eine individuelle und zufriedenstellende Beratung des Kunden möglich ist.

5. Gesamtüberblick



ERP-Systeme bieten standardisierte Auswertungsmöglichkeiten an. Es ist jederzeit ein aktueller, verlässlicher und vollständiger Überblick des Unternehmens abrufbar. Diese Transparenz ermöglicht es, fundierte Entscheidungen auf der Management- und Controlingebene schneller und sicherer treffen zu können. Zeitaufwendige Berichterstellungen können auf ein Minimum reduziert werden.

6. Optimierte Lagerverwaltung

Mit Hilfe eines ERP-Systems bzw. einer integrierten Lagerverwaltung

- ist der Lagerbestand immer toppaktuell
- kann die optimale Bestellmenge und der Lieferzeitpunkt präzise ermittelt werden
- können Nachbestellungen rechtzeitig aufgegeben werden
- können schnellere Lieferzeiten gewährleistet werden

7. Bessere Kommunikation

Die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern sowie deren Kommunikation wird in wesentlichen Punkten durch das integrierte CRM-System vereinfacht. Durch die zentrale Ablage der Informationen im System entfallen zeitaufwendige Nachforschungen und Nachfragen. Verschiedene Funktionen wie bspw. Die Wiedervorlage erübrigen Nachhaken bei Kollegen und das Vergessen von wichtigen Aufgaben.

8. Digitalisierung

Die Nutzung eines ERP-Systems geht mit der allgemeinen Digitalisierung einher. Die Möglichkeit die Daten dauerhaft im System zu speichern, spart nicht nur Papier, sondern auch Stauraum für Ordner. Die Zeit für den Suchaufwand für bspw. eine bestimmte Rechnung reduziert sich durch softwareeigene Suchfunktionen.



9. Motivation

Hat man sich im vornherein ausreichend mit dem Programm vertraut gemacht, sei es durch Schulungen oder Workshops, kann eine Steigerung der Motivation wahrgenommen werden. Monotone Standardaufgaben werden automatisch erledigt und der Arbeitsprozess wird vereinfacht.

10. Effizienzsteigerung

Durch die allgemein eintretende Standardisierung der Organisation und der Abläufe im Unternehmen wird Zeit eingespart, die Fehlerquote wird minimiert und finanzielle Mittel werden geschont. Langfristig trägt das ERP-System zu einem stetig steigenden Unternehmenserfolg bei.

4. Entscheidungsfindung: Altes System vs. Neues System

Typische Herausforderungen und Probleme mit veralteten ERP-Systemen

1. **Eingeschränkte Funktionalität:**
Veraltete ERP-Systeme bieten oft nicht die neuesten Funktionen und Technologien, die für effiziente Geschäftsprozesse erforderlich sind.
2. **Mangelnde Integration:**
Ältere Systeme sind häufig nicht in der Lage, sich nahtlos mit modernen Technologien und anderen Softwarelösungen zu integrieren, was zu isolierten Dateninseln und ineffizienten Arbeitsabläufen führen kann.
3. **Hohe Betriebskosten:**
Der Betrieb und die Wartung älterer ERP-Systeme können kostspielig sein, insbesondere wenn es an Unterstützung und regelmäßigen Updates mangelt.
4. **Sicherheitsrisiken:**
Veraltete ERP-Systeme verfügen möglicherweise nicht über die neuesten Sicherheitsupdates, was das Risiko von Datenverlusten und Cyberangriffen erhöht.
5. **Benutzerfreundlichkeit:**
Die Benutzeroberflächen älterer Systeme sind oft nicht intuitiv, was zu längeren Einarbeitungszeiten und geringerer Produktivität führen kann.

Kriterien zur Bewertung der aktuellen ERP-Systeme

Bei der Entscheidung, ob ein bestehendes ERP-System weiter genutzt oder durch ein neues ersetzt werden soll, spielen verschiedene Faktoren eine Rolle:

- **Funktionalität:**
Deckt das aktuelle System alle notwendigen Geschäftsprozesse ab? Gibt es fehlende Funktionen, die wichtig für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens sind?
- **Technologische Aktualität:**
Ist das System auf dem neuesten Stand der Technik? Unterstützt es aktuelle Sicherheitsstandards und Integrationsmöglichkeiten?
- **Kosten:**
Welche Kosten entstehen durch die Nutzung des bestehenden Systems im Vergleich zu den Investitions- und Implementierungskosten eines neuen Systems?
- **Benutzerfreundlichkeit:**
Ist das System für die Mitarbeiter leicht zu bedienen? Welche Schulungen sind erforderlich, um die Produktivität zu maximieren?
- **Skalierbarkeit:**
Kann das System mit dem Wachstum des Unternehmens Schritt halten? Unterstützt es die Erweiterung um neue Funktionen oder die Integration zusätzlicher Geschäftsbereiche?

Vorteile und Nachteile der Beibehaltung des alten Systems

Vorteile

- **Bekanntheit:**
Mitarbeiter sind mit dem bestehenden System vertraut, was Schulungsaufwand und Übergangszeiten minimiert.
- **Kostenkontrolle:**
Keine zusätzlichen Investitionskosten für die Anschaffung neuer Software.

Nachteile

- **Veraltete Funktionen:** Möglicherweise fehlen wichtige moderne Funktionen, die die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen.
- **Wartungskosten:** Höhere Kosten für Wartung und Support veralteter Systeme.
- **Sicherheitsrisiken:** Ältere Systeme sind anfälliger für Sicherheitslücken und Cyberangriffe.

Vorteile und Nachteile der Einführung eines neuen Systems

Vorteile

- **Moderne Funktionen:**
Neue ERP-Systeme bieten aktuelle Technologien und umfassende Funktionen, die Geschäftsprozesse optimieren.
- **Integration:**
Bessere Integration mit anderen modernen Softwarelösungen und Technologien.
- **Sicherheit:**
Verbesserte Sicherheitsfunktionen und regelmäßige Updates zum Schutz vor Cyberangriffen.

Nachteile

- **Kosten:**
Hohe Investitions- und Implementierungskosten.
- **Schulung:**
Erheblicher Schulungsaufwand für Mitarbeiter zur Einarbeitung in das neue System.
- **Übergangsphase:**
Mögliche Störungen und Anpassungsschwierigkeiten während der Implementierungsphase.



5. Auswahl eines geeigneten ERP-Systems

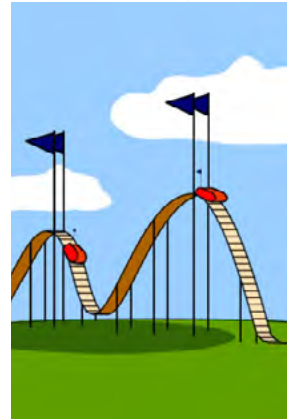
Was immer wieder passiert:



Was der Kunde erklärte.



Was geliefert wurde.



Was dem Kunden in Rechnung gestellt wird.



Was der Kunde gebraucht hätte.

Ein entscheidender Faktor zum Erfolg von ERP-Projekten ist die klare Kommunikation. Oftmals sprechen Unternehmer und Softwarehersteller unterschiedliche „Sprachen“ und verwenden gewisse Begrifflichkeiten anders. In vielen Projekten kommt es dann zu teuren Mißverständnissen, welche vermieden werden könnten, wenn bereits in den ersten Gesprächen klar definiert wird, was zum Beispiel unter einem CRM-System, einer Schnittstelle oder einer Automation genau gemeint ist. Während der ERP-Einführung passiert es deshalb nicht selten, das festgestellt wird, das dass ausgewählte ERP-System dann gewisse Funktionen gar nicht aufweist, die im Vorfeld aber besprochen wurden - „Wenn zwei über das gleiche sprechen, meinen sie noch lange nicht das selbe“

Unterscheidung von ERP-Systemen

WIRTSCHAFTSZWEIG
UND BRANCHE

z.B. Dienstleistungs-
oder Produktions-
unternehmen

SKALIERBARKEIT

z.B. unterschiedliche
Unternehmens-
größen, wie Anzahl
der Benutzer oder
Unternehmens-
standorte

FUNKTIONS-
UMFANG

z.B. der zu unter-
stützende Funktions-
umfang, entweder
Produktion oder
Materialwirtschaft
oder Vertrieb etc.

TECHNOLOGIEN

z.B. Technologien die
zum Einsatz kommen,
wie Datenbanken,
Programmiersprachen
oder Betriebssysteme
etc.

Einsatzbereiche von ERP-Systemen



FERTIGUNG

Bestandsführung, Planung des Materialbedarfs, Einkauf und Produktionsplanung



VERTRIEB

Auftragseingang, Rechnungsstellung und Verkaufsanalysen



RECHNUNGSWESEN

Buchführung und -haltung, Forderungen und Verbindlichkeiten, Budgetplanung und Überwachung



FINANZWESEN

Finanzplanung und Liquiditätsmanagement



PERSONALWESEN

Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Zuschläge und Prämien

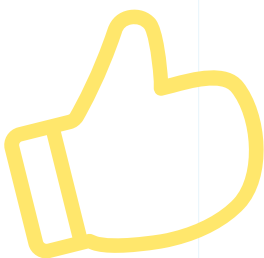
Lastenheft & Pflichtenheft

Lastenheft und Pflichtenheft werden häufig als Synonyme betrachtet. Dies ist jedoch nicht der Fall. Es ist demnach wichtig, die beiden Begriffe klar voneinander abzugrenzen:

- Das Lastenheft beschreibt, was gefordert wird. Es wird durch den ERP-Kunden erstellt.
- Das Pflichtenheft beschreibt, wie die Anforderungen umgesetzt werden. Die Erstellung erfolgt durch den ERP-Anbieter.

Im Detail bedeutet dies: Ein Lastenheft zeigt auf, welche Funktionen und Eigenschaften das Wunschsystem mitbringen soll. Es wird an alle infrage kommenden ERP-Anbieter verschickt und unterstützt damit den Auswahlprozess. Ist dieser abgeschlossen, beginnt die Implementierung.

Bei dieser wird zunächst ein Workshop mit dem ausgewählten ERP-Anbieter durchgeführt, in dessen Rahmen die Prozesse und Anforderungen aus dem Lastenheft im Detail durchleuchtet werden. Im Ergebnis entsteht das Pflichtenheft, in welchem der Software-Anbieter genau darlegt, wie die technische Umsetzung der Forderungen aus dem Lastenheft aussehen wird.



Erfolgskriterien

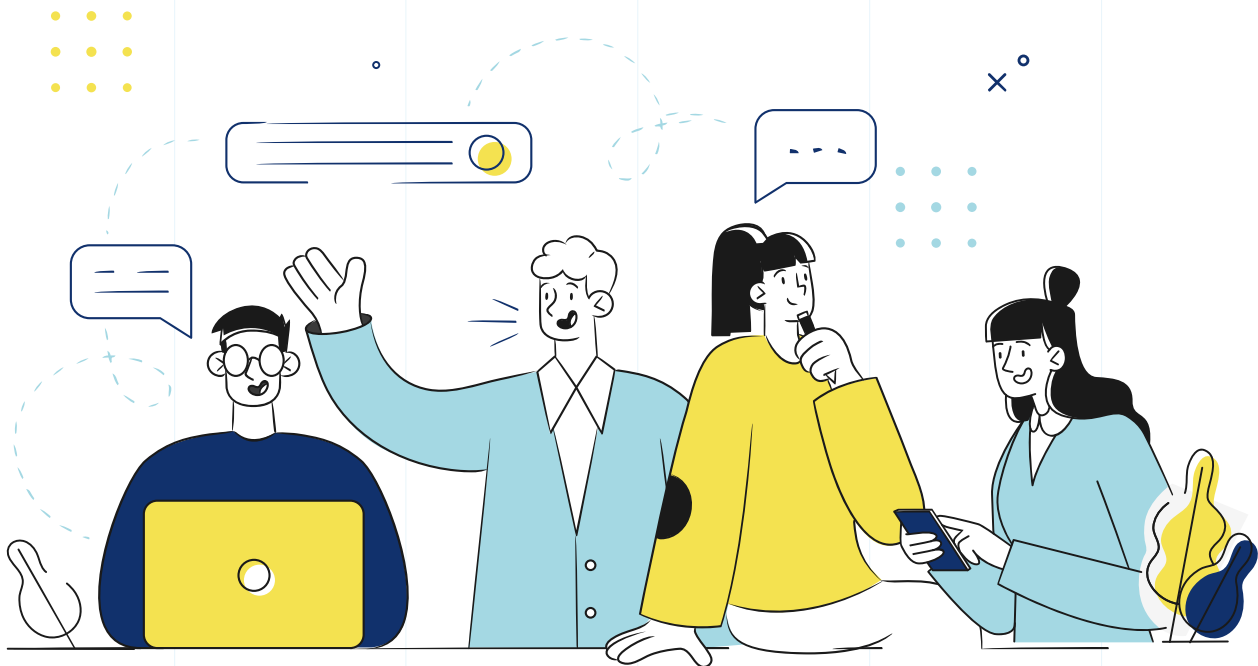
80 Prozent des Projekterfolgs werden durch das Anforderungsmanagement definiert.

Die vollständige Daten- und Funktionsintegration von ERP-Systemen führt im Vergleich mit Einzel- oder Individuallösungen meistens zu einem reduzierten Funktionalitätsumfang, was dem Ansatz einer Gesamtlösung geschuldet ist. Deshalb ist es im Anforderungsmanagement wichtig herauszuarbeiten, welche Funktionen seitens der Unternehmensprozesse benötigt werden und nicht, welche Funktionen eine bestimmte Lösung mitbringt.

Vergleicht man die Funktionalität von Einzellösungen mit denen eines ERP-Systems, dürfte das ERP insgesamt (oftmals) das Nachsehen haben, im Sinne eingeschränkter Funktionalität.

Anders sieht es bei den IT-Betriebskosten aus, insbesondere wenn Investitionen für Schnittstellen zwischen Einzellösungen und/oder Aufwände für manuelle Tätigkeiten mitberechnet werden. Aus diesem Grund wird von Total Costs of Ownership (TCO) gesprochen, die als Bewertungskennzahl herangezogen wird. Es müssen also prozessuale wie finanzielle Überlegungen in das Anforderungsmanagement einfließen, d.h. „was können wir uns leisten“ und „auf was können wir zukünftig verzichten“.

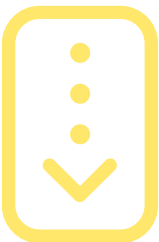
Die Investitionsbetrachtung für ein Setup von Einzellösungen und deren Orchestrierung (Applikations Management) ist deshalb erforderlich, weil nur dann die erforderliche Vergleichbarkeit mit einem ERP-System hergestellt werden kann.



6. Empfehlungen für die Einführung neuer ERP-Systeme

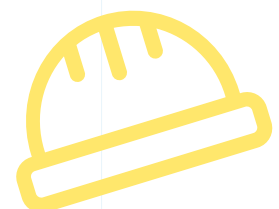
Wichtige Faktoren bei der Auswahl eines neuen ERP-Systems

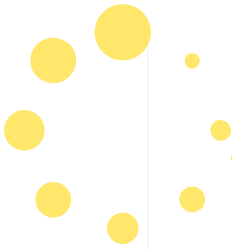
1. **Unternehmensgröße und -struktur:**
Das ERP-System sollte auf die spezifischen Anforderungen und Prozesse des Unternehmens zugeschnitten sein.
2. **Branchenanforderungen:**
Berücksichtigung von branchenspezifischen Funktionen und Anforderungen.
3. **Skalierbarkeit und Flexibilität:**
Das System sollte mit dem Unternehmen wachsen und sich an veränderte Bedingungen anpassen können.
4. **Benutzerfreundlichkeit:**
Intuitive Benutzeroberflächen und einfache Bedienbarkeit sind entscheidend für die Akzeptanz durch die Mitarbeiter.
5. **Kosten-Nutzen-Verhältnis:**
Berücksichtigung der Gesamtkosten, einschließlich Lizenzgebühren, Implementierungskosten, Schulung und Wartung.



Best Practices für die Implementierung neuer ERP-Systeme

1. **Sorgfältige Planung:** Detaillierte Projektplanung mit klaren Zielen und Meilensteinen.
2. **Einbeziehung der Mitarbeiter:** Frühzeitige Einbindung und Schulung der Mitarbeiter, um Akzeptanz und reibungslosen Übergang zu gewährleisten.
3. **Pilotphase:** Einführung des Systems in einer Testumgebung, um Probleme frühzeitig zu erkennen und zu beheben.
4. **Kontinuierliche Unterstützung:** Bereitstellung von kontinuierlicher Unterstützung und Schulungen nach der Implementierung, um die optimale Nutzung des Systems sicherzustellen.
5. **Feedback-Mechanismen:** Einrichtung von Feedback-Kanälen, um kontinuierliche Verbesserungen und Anpassungen vornehmen zu können.





Systematische Problemlösungen bei der Implementierung von ERP-Software

	Herausforderungen	Lösungen
1. Planung und Anforderungsanalyse	Unklare oder sich ändernde Anforderungen	Klare Definition der Anforderungen durch intensive Workshops und regelmäßige Reviews
	Kostenüberschreitung	Detaillierte Projektplanung und Budgetierung; regelmäßige Überprüfung der Kostenentwicklung
	Fehlende Unterstützung durch das Management	Frühzeitige Einbindung des Managements und regelmäßige Statusberichte zur Sicherstellung der Unterstützung
2. Softwareauswahl	Mangelnde Anpassungsfähigkeit der Software	Auswahl einer flexiblen ERP-Lösung, die anpassbar ist, oder Entwicklung maßgeschneiderter Add-ons
3. Datenmigration und Systemintegration	Datenmigration und Datenqualität	Sorgfältige Datenanalyse und -bereinigung vor der Migration, Testläufe und Datenvalidierung
	Integration mit bestehenden Systemen	Einsatz erfahrener IT-Spezialisten und sorgfältige Planung der Schnittstellen
4. Schulungen und Testphase	Widerstand der Mitarbeiter gegen Veränderungen	Frühzeitige Einbindung der Mitarbeiter, klare Kommunikation und umfassende Schulungsprogramme
	Schulungs- und Kompetenzlücken bei den Nutzern	Umfangreiche Schulungen, kontinuierliche Weiterbildung und Bereitstellung von Supportressourcen
5. Go-Live und Stabilisierung	Unterbrechung des Geschäftsbetriebs während der Umstellung	Ausarbeitung eines detaillierten Implementierungsplans mit Pufferzeiten und schrittweiser Einführung
	Zu lange Implementierungsdauer	Agile Projektmethoden, Meilenstein-Planung und regelmäßige Erfolgskontrollen
6. Nachbetreuung und Optimierung	Anpassung an neue Geschäftsanforderungen	Kontinuierliche Überprüfung und Optimierung des Systems sowie regelmäßige Updates und Erweiterungen

Definition und Überwachung von KPIs

Die Berechnung des ROI (Return on Investment) eines Enterprise-Resource-Planning-Systems erscheint zunächst einfach: Man summiert die Kosten, listet den Nutzen auf und vergleicht die beiden Zahlen.

Es gibt jedoch einige Faktoren, die berücksichtigt werden müssen, damit Ihre Ergebnisse valide und hilfreich sind. Es ist wichtig, die aktuellen und künftigen Kosten sowie den Nutzen vollständig zu überblicken – sowohl für das bestehende als auch für das neue System, das evaluiert wird.

Die Berechnung des ROI eines ERP-Upgrades besteht aus drei wesentlichen Schritten:

1. Kosten berechnen
2. Nutzen schätzen
3. ROI berechnen

Die wichtigsten Kennzahlen zur Berücksichtigung:

1. Soll Ihr Unternehmen wachsen und mehr Umsatz durch mehr Vertrieb generieren?
2. Soll Ihr Unternehmen effizienter werden und somit die Möglichkeit haben bei gleichem Volumen, zu schrumpfen?
3. Soll Ihr Unternehmen attraktiv für zukünftige Mitarbeiter werden?
4. Soll Ihr Unternehmen verkauft bzw. Übergeben werden?
5. Soll Ihr Unternehmen in höchstem grade Automatisiert werden?
6. Muss Ihr Unternehmen auf ein sich änderndes Marktumfeld reagieren?
7. Soll Ihr Unternehmen neue Geschäftsfelder entwickeln?
8. Sollen Daten von zukünftigen Tochterunternehmen konsolidiert werden?

Vorlage Lasten- und Pflichtenheft

Eine umfangreiche Vorlage zum Lasten- und Pflichtenheft erhalten Sie bei Bedarf über eine Kontaktaufnahme mit unseren Beratern (siehe Seite 18).

8. Die Projektbeteiligten

Die teilnehmenden Unternehmen



Innovative Säge- und Systemlösungen für maßgeschneiderte Industrieanforderungen.

www.meba-saw.com



Hochwertige Fertigung und individuelle Lösungen in der Hebe- und Fördertechnik sowie im Stahl- und Maschinenbau.

www.dalheimer-gmbh.de



Ihr zuverlässiger Partner bei der Entwicklung und Herstellung von Produkten rund um die CNC-Zerspanungstechnik.

www.enderle-cnc.de



Erschaffen von raumbildendem Innenausbau, um ein individuelles Zuhause zu kreieren.

www.zwinz.de



Experten für den qualifizierten Service für Elektromotoren, Pumpen und Kompressoren seit mehr als 90 Jahren.

www.mangoldgmbh.com

9. Die Berater

Manuel Meya



Firma: *Meya-Consulting & Partner*
Web: *www.meya-consulting.com*
Kontakt: *meya@meya-consulting.com*
Tel.: *07731 96 93 480 | Mobil: 0171 777 5203*

Schwerpunkte:

- Strategieberatung für Handwerksunternehmer und Führungskräfte des Handwerks
- Kommunikation nach Innen und Außen
- Digitalisierung & Optimierung von Abläufen und Prozessketten
- Internationalisierung - vom lokalen Betrieb zum Global Player

Dipl. Kfm. Sven von der Reith



Firma: *Meya-Consulting & Partner*
Web: *https://meya-consulting.com*
Kontakt: *von-der-reith@meya-consulting.com*
Mobil: *0163-266 29 2*

Schwerpunkte:

- Software-Evaluierung und -einführung
- Projektmanagement
- Digitalisierung & Optimierung von Abläufen und Prozessketten.
- Business Intelligence

Daniel Kroner



Firma: *bipro+ GmbH*
Web: *www.biproplus.de*
Kontakt: *dkr@biproplus.de*
Mobile: *+49 (151) 649 656 08*

Schwerpunkte:

- Gedankenschmiede: Abseits der konventionellen Wege machen wir uns mit dir gemeinsam Gedanken, wie wir dein Business digital unterstützen können
- Softwarefabrik: Wir sind in der Lage, den Standard von ERP-, CRM- und vielen weiteren Systemen auf dich und deine Prozesse anzupassen
- Manufaktur: Aufgrund unserer Erfahrung und unseres Know-hows können wir gemeinsam mit dir ein System maßgeschneidert auf deine Bedürfnisse entwickeln

www.horizont-handwerk.de



Digitalisierungs-Werkstätten von Horizont Handwerk

Horizont Handwerk unterstützt Handwerksbetriebe in Baden-Württemberg bei den Herausforderungen der Zukunft. Oft gibt es innovative Produktideen, aber der Weg zur Umsetzung fehlt. Oder volle Auftragsbücher, aber zu wenig Personal. Die wachsenden Ansprüche von Kunden, digitale Umstellungen im Unternehmen oder die Suche nach einem Nachfolger, sind dabei nur einige Aufgaben. Wir unterstützen baden-württembergische Handwerksbetriebe passgenau in diesen Themen, damit sie fit für Morgen sind. So meistern wir gemeinsam die Zukunft.

Die Schwerpunkte **Personal, Digitalisierung, Strategie und Transformation sowie Nachhaltigkeit** bestimmen das vielseitige Angebot von Horizont Handwerk. Sie umfassen individuelle Beratungen, Workshops, Vorträge und Austauschgruppen. Betriebe aller Gewerke können mit dieser Unterstützung die Herausforderungen von Morgen meistern.

Ein Projekt des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg und HANDWERK BW in Kooperation mit den Handwerkskammern und den Landesinnungs- und Fachverbänden Baden-Württembergs.

Heilbronner Straße 43
70191 Stuttgart

Telefon 0711 26 37 09-0

info@handwerk-bw.de
www.handwerk-bw.de

SO MEISTERN
WIR DIE ZUKUNFT



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS



HANDWERK BW